

STOP PESTIZIDE TAG - 1. MAI 2024

KALTERER SEE - WANDERUNG FÜR EINE NACHHALTIGE LANDWIRTSCHAFT

In den letzten Jahrzehnten hatte der intensive Anbau von Äpfeln großen Einfluss auf Wirtschaft, Umwelt und Lebensqualität im Trentino-Südtirol. Heute werden ca. 1.400.000 Tonnen Äpfel pro Jahr geerntet. Aufgabe der Landwirtschaft sollte - neben dem Anbau von Lebensmitteln - auch der Schutz der Umwelt sowie der Gesundheit des Menschen sein.



DIE NEGATIVEN AUSWIRKUNGEN DES INTENSIVEN APFELANBAUS

- **Trentino-Südtirol hält einen traurigen Rekord:** es ist die Region, in der die **größte Menge an Wirkstoffen pro Fläche verkauft wird und zwar 37,7 kg pro Hektar**; das sind ungefähr 7 mal so viel wie der nationale Mittelwert (5,4 kg/ha) - laut ISTAT-Daten von 2019.
- **Gefahren für die menschliche Gesundheit:** Pestizide können sehr gefährliche Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit haben. Beim Apfelanbau werden jährlich 25–30 Behandlungen vorgenommen. Die Wirkstoffe verbreiten sich - weit über die Anbaufläche - hinaus in der Umgebung: in den Wohngebieten, Parkanlagen, Gemüsegärten, auf Kinderspielplätzen und entlang von Rad- und Wanderwegen usw.
- **Verlust der Biodiversität:** Um Platz für diese Form des Apfelanbaus zu schaffen, werden wichtige Lebensräume für Tiere und Pflanzen zerstört. Nach Angaben der Roten Liste der gefährdeten Tierarten sind in Südtirol durch intensiven Anbau rund 1.100 Tierarten bedroht.
- **Das Bienensterben** wiederholt sich im Trentino-Südtirol bereits seit Jahren. Diese Insekten sind nicht nur durch Herbizide und bienengefährliche Wirkstoffe gefährdet, sondern auch aufgrund des Verschwindens ihres Habitats (blühende Wiesen).
- **Veränderung des Landschaftsbildes durch Monokulturen:** Um Platz zu schaffen für zehntausende – auf Betonsäulen gestützte und von Hagelnetzen abgedeckte – Apfelbäume, wurden Wälder und Hecken gerodet, Wiesen, Trockenmauern und einzelne Bäume entfernt.
- **Vergiftung von Böden, Wasserläufen und Luft,** hervorgerufen durch die massive Anwendung von chemisch-synthetischen Herbiziden, Fungiziden und Kunstdünger.
- **Intensivanbau bewirkt die Zunahme von Treibhausgasen:** Der Großteil der im Trentino-Südtirol produzierten Äpfel wird ins Ausland exportiert. Für den Transport werden große Mengen nicht erneuerbarer Energie (Erdöl) verbraucht, was einen vermehrten CO₂-Ausstoß und Luftverschmutzung zur Folge hat.

WIR FORDERN EIN UMDENKEN IN DER REGIONALEN AGRARPOLITIK IN RICHTUNG EINES NACHHALTIGEN UND RESPEKTVOLLEN UMGANGS MIT DER UMWELT.

UNSERE AKTIONEN:

Wir fordern unsere Politiker*innen auf regionaler Ebene, sowie den Bauernbund und die bäuerlichen Beratungsdienste und die lokale Verwaltung auf, eine Landwirtschaft zu unterstützen, welche respektvoll den Boden bearbeitet.

Wir sensibilisieren die Bevölkerung durch Informationskampagnen.

UNSERE VORSCHLÄGE FÜR EINE NACHHALTIGE LANDWIRTSCHAFT:

- **Verbot von chemisch-synthetischen Pestiziden**, die gefährlich für die Gesundheit und Umwelt sind, wie z.B. **CAPTAN, DITHIANON, ERBITOX, PYRIPROXYFEN, FLUAZINAM**
- **Überdenken der landwirtschaftlichen Subventionen:** vermehrte finanzielle Unterstützung der biologischen, agroökologischen Anbauweise
- **Bestimmungen für Schutzzonen:** 10% der landwirtschaftlichen Flächen sind für die Wiederherstellung von ökologische Ausgleichsflächen, um Sträucher, Biotope, sowie einzelne Bäume als Habitat für Nützlinge und vom Aussterben bedrohten Arten zu gewährleisten
- **Stop der Apfelmonokultur.** Die industrielle Produktion von Äpfeln hat in unserer Region negative Auswirkungen auf die Umwelt. Wir halten es für notwendig, mehr Vielfalt in die landwirtschaftliche Produktion zu bringen.
- **Re-Naturalisierung und Re-Vitalisierung von Wassergräben** innerhalb der Obstanlagen.
- **Schaffung von Pufferzonen neben Gewässern und Biotopen**, um das Eindringen von Pestiziden zu vermeiden.
- **Förderung der örtlichen landwirtschaftlichen Produkte.** Größere finanzielle Unterstützung der lokalen Landwirtschaft, um die Distanz zwischen Produzent*innen und Konsument*innen zu reduzieren. Kurze Wege bringen eine Einsparung der Energiekosten mit sich und reduzieren die Umweltbelastung durch Schadstoffemissionen.
- **Größere Transparenz für Konsument*innen durch genaue Etikettierung** mit Informationen darüber, welche Pestizide bzw. Wirkstoffe bei der Produktion eingesetzt wurden.
- **Aufstellen von Warnschildern** mit Informationen zu den erfolgten Pestizidbehandlungen ("Spritzungen") und den Wiedereintrittszeiten auf Rad- und Wanderwegen.

JEDE/R EINZELNE KANN EINEN BEITRAG LEISTEN DURCH:

- ✓ **Kritisches Hinterfragen beim Einkauf:** Bevorzugen von lokalen, saisonalen und von Bio-Produkten; Vermeiden von Obst und Gemüse aus integriertem und konventionellem Anbau
- ✓ **Meldung von Vergiftungen** bei Haus-, Nutz- und Wildtieren und Gewässern
- ✓ **Informiere dich über die Produkte, die du kaufst:** Welche Auswirkungen haben sie auf die Umwelt, welche auf die Gesundheit?
- ✓ **Unterstützung von Verbänden und Vereinen**, die sich für eine Landwirtschaft einsetzen, welche die Umwelt respektiert.